

„Ich kenne jedes Heimkind mit Namen“

Der Hilfsverein CCARA unterstützt in Indien rund 1000 Kinder, die teils aus ärmsten Verhältnissen kommen. Welche Perspektiven der Verein ihnen bietet – und wieso er seinen Sitz nach 20 Jahren nach Lindenberg verlegt hat.

Von Benjamin Schwärzler

Lindenberg Die Gründungsversammlung vor 20 Jahren fand im heimischen Wohnzimmer in Grünenbach statt. Zuletzt wurden die rund 30 Projekte aus dem Homeoffice in Isny heraus geleitet. Nun hat der Hilfsverein CCARA nach langer Suche nach geeigneten Räumlichkeiten ein Büro in Lindenberg bezogen – und auch offiziell seinen Sitz in die Stadt verlegt. „Wir sind dafür sehr dankbar. CCARA hat im Westallgäu seine Heimat, die meisten unserer treuen Spender und Paten der Kinderheimkinder kommen von dort“, sagt Geschäftsführerin Heike Maurus.

Heike und Roman Maurus hatten den Hilfsverein im März 2005 gegründet, nachdem sie mit ihren Kindern die Tsunami-Katastrophe an Weihnachten 2004 in Indien miterlebt und überlebt hatten. Als die Familie von Grünenbach nach Isny zog, verblieb der Sitz des Vereins in der Argentalgemeinde. Parallel suchten sie (vergeblich) nach Büroräumen in Isny. Ende 2024 schließlich bekamen sie vom Evangelischen Diakonieverein Westallgäu einen kleinen Raum in der Sedanstraße in Lindenberg angeboten, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Pfarramt und zur



Heike Maurus vom Hilfsverein CCARA mit Kindern des Kinderheims Graceland in Tamil Nadu (Indien). Foto: CCARA

Johanneskirche. Nun ist der Umzug erfolgt.

Heike Maurus ist Geschäftsführerin, Projektkoordinatorin und Zweite Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins, der sich vor allem um hilfsbedürftige Kinder in Indien kümmert. Zwei- bis dreimal pro Woche fährt sie nun nach Lindenberg ins Büro, um die rund 30 Projekte zu betreuen. Der Verein unterstützt nach eigenen Angaben rund 1000 Kinder im ländlichen Tamil Nadu im Süden Indiens. 300 davon in zwei Kinderheimen. Eines davon ist ein ganzes Kinderdorf auf einer Mangopflanzung, wo die Kinder mit Hausmüttern zusammenleben. „Das ist der Augapfel unserer Projekte. Hier werden Waisen, Halbwaisen und Sozialwaisen, teils aus Lepra-Kolonien, rundum

liebepfollig betreut und können zur Schule gehen“, schildert Maurus.

Der Verein finanziert seine Arbeit vorwiegend durch Spenden und Patenschaften. „20 bis 40 Euro monatlich helfen, Kinder über lange Zeit zu unterstützen und Ausbildungen zu ermöglichen“, sagt Maurus und ergänzt: „Durch unser langjähriges Patenschaftsprogramm haben bereits über 100 Mädchen eine Schul- und Berufsausbildung abschließen können, teilweise sogar ein Studium. Auf sie sind wir besonders stolz.“

Ebenso auf die 21 jungen Erwachsenen, „die wir von klein auf betreut haben“ und die nun „in die Selbstständigkeit entlassen“ worden sind. Sie seien ohne Perspektive in die Obhut von CCARA gekommen, etwa aus Slums oder der Bevölkerungsschicht der „Unbe-

rührbaren“. Das ist die unterste soziale Schicht in Indien, der etwa 240 Millionen Menschen und damit ein Fünftel der Bevölkerung angehören. Nun können diese jungen Erwachsenen laut Maurus ihr Geld selbst verdienen. Sind beispielsweise Krankenschwestern geworden, haben Bachelor-Abschlüsse – und einer sogar einen Master in Geschichte.

Vor Ort arbeitet der Verein mit acht Partnerorganisationen zusammen. Mit ihnen steht Maurus in direktem Kontakt. Regelmäßig ist sie auch selbst vor Ort, um sich ein Bild von der Arbeit zu machen. Das liegt ihr am Herzen. „Ich kenne jedes von uns betreute Heimkind mit Namen. Das möchte ich auch zahlenmäßig so beibehalten, damit die Hilfe auch genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird“,

sagt sie. „Größere Dinge könnten wir nicht mehr stemmen, dann würden wir keinem mehr gerecht werden.“

Dennoch werden immer wieder neue Projekte angestoßen und umgesetzt, wenn es machbar ist. In einer Lepra-Kolonie hat CCARA in diesem Jahr ein Palliativ-Projekt lanciert. Durch die Initiative einer Spenderin aus dem Westallgäu und in Zusammenarbeit mit dem Team vor Ort, das aus 80 Mitarbeitern besteht, wurde für Patienten, die intensive Hilfe brauchen, eine tägliche Betreuung eingesetzt. „Eine vor Ort lebende rüstige Frau pflegt unter Anleitung einer Krankenschwester und einer Ärztin die Sterbenden, reinigt täglich Ihre kargen Bettgestelle und Behausungen, wäscht sie und versorgt sie mit Nahrung“, schildert Maurus.

Der Hilfsverein CCARA

- **Gründung** Der Hilfsverein CCARA wurde 2005 gegründet.
- **Name** Das Akronym steht für „Charitable Child Assistance Relief and Accommodation“ („Wohltätige Kinderhilfe und Unterbringung“)
- **Vorsitzender** Roman Maurus
- **Zweite Vorsitzende, Geschäftsführung und Projektkoordination** Heike Maurus
- **Kassier** Robin Maurus
- **Schriftführer** Silvana Maurus
- **Besitzerinnen des Vorstands** Pierrette Schröter (Isny), Regina Häußler (Weller), Ulrike Huber (Grünenbach)